



ÖSTERREICHISCHES NETZWERK
GESUNDHEITSFÖRDERNDER
KRANKENHÄUSER UND
GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Gesundheitsförderung – Trends erkennen, Zukunft gestalten

Vision und Strategie des ONGKG 2017–2021

Beschlossen durch den Vorstand des Österreichischen Netzwerks
Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen
(ONGKG) im September 2017

Gesundheit Österreich
GmbH



WHO Collaborating Centre
for Health Promotion
in Hospitals and Health Care

Impressum

Vorstand des ONGKG (alphabetische Reihenfolge, ohne akademische Titel)

Gernot Brunner, LKH-Univ.Klinikum Graz

Eric Stoiser, Geriatriische Gesundheitszentren Graz

Christina Dietscher, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen

Heidemarie Täuber, Gesundheits- und Vorsorgezentrum der KFA mit Standort Sanatorium Hera

Angelika Erhart, Tirol Kliniken GmbH

Elisabeth Zaponig, LKH-Univ.Klinikum Graz

Petra Grössl-Wechselberger, Bezirkskrankenhaus Schwaz

Ingrid Zittera, Bezirkskrankenhaus Lienz

Angelika Kresnik, Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

Weiters haben folgende ehemalige Vorstandsmitglieder an der Entstehung des Dokuments mitgewirkt:

Birgit Kirchmair-Wenzel

Marita Kreutzer

Fachliche Unterstützung vom WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care an der Gesundheit Österreich GmbH:

Rainer Christ

Astrid Loidolt

Peter Nowak

Jürgen Pelikan

Christina C. Wieczorek

Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller:

Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)
Stubenring 6, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG),
vertreten durch seinen Präsidenten Gernot Brunner

Erscheinungsdatum:

September 2017

Zitervorschlag:

ONGKG (2017): Gesundheitsförderung – Trends erkennen, Zukunft gestalten. Vision und Strategie des ONGKG 2017–2021. Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, Wien

Vorworte

Österreich hat eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Als Gesundheitsministerin setze ich alles daran, die hervorragende medizinische Versorgung für die Zukunft sicherzustellen und gezielt weiterzuentwickeln. Zeitgemäße Strukturen im Gesundheitssystem, die sich am Alltag der Menschen orientieren, haben dabei für mich oberste Priorität.

Das Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) mit seinen Mitgliedern ist ein wichtiger Motor und Partner für die zeitgemäße Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens. Mit dem Fokus auf Gesundheitsförderung sind von diesem Netzwerk immer wichtige Impulse ausgegangen, die die Kernaufgabe der Krankenbehandlung mit umfassender Gesundheitsförderung verbunden haben. Dabei stand und steht nicht nur die Förderung gesunden Verhaltens von Einzelpersonen im Mittelpunkt, sondern auch die gesundheitsförderliche Gestaltung der Einrichtungen des Gesundheitswesens, was beispielsweise in der Beratung und Begleitung rauchfreier Krankenhäuser und Baby-friendly Hospitals sichtbar wird. Die Verwirklichung solcher „gesundheitsfördernder Settings“ ist ein wichtiger Weg, allen Menschen in Österreich gleiche Chancen auf Gesundheit zu ermöglichen, unabhängig von Bildung, Einkommen, Herkunft oder Geschlecht.

Das ONGKG ist ein wichtiger Partner für die konstruktive Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens!

Dr.ⁱⁿ Pamela Rendi-Wagner, MSc, Bundesministerin für Gesundheit und Frauen

Das Österreichischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) besteht seit 1996 als Mitglieds-Netzwerk des von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) initiierten internationalen Netzwerks "**Health Promoting Hospitals and Health Services (HPH)**". In nun mehr als 20 Jahren ist dieses Netzwerk an Mitgliedern und fachlicher Kompetenz gewachsen. Wichtige Maßnahmen wurden entwickelt und in Mitgliedseinrichtungen umgesetzt, Bedeutung und Nutzen von Gesundheitsförderung in der Gesundheitsversorgung sind mannigfach belegt.

Als Präsident des Österreichischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) setze ich mich dafür ein, dass die Möglichkeiten und Erfahrungen für Gesundheitsförderung zum Nutzen aller umgesetzt werden. Wir müssen uns weiterentwickeln von einem System der Versorgung und Verwaltung von Krankheiten hin zu einem **Gesundheitssystem, das am Gesundheitsgewinn und an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Menschen orientiert ist.**

Das ONGKG legt dazu eine Strategie mit fünf Handlungsfeldern für die nächsten vier Jahre vor, die sowohl die praktische Umsetzung von Gesundheitsförderung wie auch die Beteiligung des ONGKG in gesundheitspolitischen Diskussions- und Entscheidungsprozessen zum Ziel hat.

Univ.-Prof. Dr. Gernot Brunner, Präsident ONGKG

“Health promotion is essentially about changing human behaviours [and the environment], and there is nothing harder to do in all of public health” (Margaret Chan 2016)

Einleitung

Die „**Reorientierung der Gesundheitsdienste**“ in Richtung einer verstärkten Gesundheitsförderung wurde bereits 1986 von der Weltgesundheitsorganisation als eines der fünf zentralen Handlungsfelder definiert. Zur Entwicklung dieses Ziels und zur Unterstützung bei dessen Umsetzung in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen wurden sowohl ein internationales als auch nationale und regionale Netzwerke gegründet – für Österreich das **Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)**. Bereits seit 1996 unterstützt das ONGKG, das seit 2006 als gemeinnütziger Verein organisiert ist, der Ottawa Charta für Gesundheitsförderung folgend, österreichische Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen in ihrer Reorientierung, d. h. in einer gesundheitsfördernden Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen sowie bei der Einführung neuer gesundheitsfördernder Leistungen.

Dafür hat das ONGKG in den letzten zwei Jahrzehnten jährlich bundesweite Konferenzen, zahlreiche Workshops, vierzig Rundbriefe, eine Reihe von Themenpapieren und eine eigene Website angeboten und aufgebaut. Inzwischen sind 61 Einrichtungen Mitglied im ONGKG und seinen Sektionen – „**Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen**“ und „**Baby-friendly Hospitals**“. Eine Vielzahl von Gesundheitsförderungsmaßnahmen wurde eingebracht und in der eigenen Einrichtung umgesetzt. Häuserübergreifende Projekte haben neue Konzepte entwickelt und im breiten Erfahrungsaustausch zwischen den Häusern realisiert, zuletzt die „Machbarkeitsstudie zum Selbstbewertungsinstrument nach dem Wiener Konzept Gesundheitskompetenter Krankenbehandlungsorganisationen“. Mit dem **WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care (WHO-CC-HPH)** hat das ONGKG seit seiner Gründung einen starken wissenschaftlichen und organisatorischen Partner und Support. Im internationalen Austausch hat das ONGKG wichtige Aspekte früh und erfolgreich aufgegriffen, z. B. die „**5 Standards der Gesundheitsförderung im Krankenhaus**“, die Kriterien für „Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen“, für „Baby-friendly Hospitals“ und für „**Age-friendly Hospitals**“.

Für die aktuelle Weiterentwicklung des Netzwerks und zukünftige Aktivitäten bieten sich auf nationaler und internationaler Ebene viele Anknüpfungspunkte:

- die österreichische **Gesundheitsreform 2013** und das **Art.-15a-B-VG Zielsteuerung-Gesundheit**
- die **Global HPH Strategy 2016–2018**
- die **New Haven Empfehlungen zur Verbesserung der Leistungen und Qualität Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen durch die Beteiligung von Patientinnen/Patienten, Familien und Bürgerinnen/Bürgern** des Internationalen Netzwerks Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen
- die **Shanghai Declaration on promoting health in the 2030 Agenda for Sustainable Development** der WHO.

Vor diesem nationalen und internationalen Hintergrund und nach 20 Jahren erfolgreicher Entwicklungsarbeit startete der im April 2016 neu gewählte Vorstand des ONGKG einen Strategieprozess, der das Netzwerk als einen starken und vielbeachteten Partner im österreichischen Gesundheitswesen sichtbar machen soll. Die nun vorliegende Strategie baut auf Ergebnissen einer Strategieklausur der ONGKG-Mitgliedseinrichtungen im Juni 2016, auf einer systematischen Befragung und auf Rückmeldungen der Mitgliedseinrichtungen sowie auf einer ONGKG-Strategieklausur des ONGKG-Vorstands im März 2017 auf.

Vision des ONGKG 2017–2021

Gesundheitsförderung ist eine zentrale Aufgabe des Gesundheitswesens, und das **ONGKG versteht sich als Plattform** und Kommunikationsdrehscheibe für alle Gesundheitseinrichtungen und Institutionen des Gesundheitswesens zum Thema Gesundheitsförderung. Nationale und internationale wissenschaftliche Erkenntnisse werden hier breit diskutiert und führen durch die Aktivitäten des **ONGKG** in den österreichischen Gesundheitseinrichtungen zu einer flächendeckenden Umsetzung von Best-Practice-Modellen.

Das **ONGKG** vertritt die Anliegen der Gesundheitsförderung in der politischen Diskussion und leistet konkrete Beiträge zu einer gesundheitsorientierten Weiterentwicklung des Gesundheitssystems in Österreich. Insbesondere setzt sich das **ONGKG** für die gesetzlich verpflichtende Verankerung der Umsetzung von Gesundheitsförderung sowohl in allen österreichischen Gesundheitseinrichtungen als auch in der Ausbildung aller Gesundheitsberufe ein. Das **ONGKG** arbeitet eng mit der öffentlichen Verwaltung und der Gesundheitspolitik zusammen, um aktuelle Strategien der Gesundheitsreform mitzugestalten, im Sinne der Gesundheitsförderung systematisch an die Mitgliedseinrichtungen weiterzutragen und diese bei der Umsetzung zu unterstützen.

Letztendlich orientiert sich Gesundheitsförderung in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen **grundsätzlich am Gesundheitsgewinn und an den Bedürfnissen und Fähigkeiten** der Patientinnen/Patienten und der Angehörigen, der Mitarbeiter/-innen und der Bevölkerung im Einzugsgebiet der jeweiligen Gesundheitseinrichtung.

Daher steht diese Vision unter dem Motto:

Gesundheitsförderung in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen gemeinsam vorantreiben

Mitglied im ONGKG

Mitglied im ONGKG zu sein bedeutet, sich aktiv für die Neuorientierung der Gesundheitsdienste über die Institution hinaus hin zu mehr Gesundheitsförderung einzusetzen und

- eine patientenzentrierte Gesundheitsversorgung anzubieten,
- einen Beitrag zur Entwicklung verbesserter Rahmenbedingungen für Gesundheitsförderung in den (eigenen) Gesundheitseinrichtungen zu leisten,
- einen Beitrag zur Entwicklung der Gesundheitsförderung für Patientinnen/Patienten und deren Angehörige, für Mitarbeiter/-innen und die Bevölkerung im Einzugsgebiet der jeweiligen Gesundheitseinrichtung zu leisten,
- einen Beitrag zur Entwicklung verbesserter Rahmenbedingungen für Gesundheitsförderung in der Gesundheitspolitik zu leisten,
- einen Beitrag zur Entwicklung der Gesundheitsförderung in der Gesundheitspolitik zu leisten,
- den gegenseitigen Austausch im Netzwerk, mit anderen Einrichtungen und mit Stakeholdern, zu nutzen und zu pflegen,
- Zugang zu wissenschaftlich unterstützten Gesundheitsförderungsmaßnahmen zu erhalten und
- durch die Mitgliedschaft im ONGKG den Standards und Zielen von Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Die fünf strategischen Handlungsfelder des ONGKG (2017–2021)

Handlungsfeld 1: „Einzigartig und zukunftsweisend“ – Das Profil des ONGKG schärfen und in der Gesundheitspolitik vertreten

Das ONGKG und seine Mitgliedseinrichtungen streben den größtmöglichen Gesundheitsgewinn für Patientinnen und Patienten, für deren Angehörige sowie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Bevölkerung im Einzugsgebiet der jeweiligen Einrichtung an. Dies bedeutet insbesondere, dass

- der Vorstand und die Mitgliedseinrichtungen die strategische Öffentlichkeitsarbeit nach außen, aber auch innerhalb der Einrichtungen forcieren
- und sich das ONGKG als Umsetzungspartner in der österreichischen Gesundheitspolitik mit dem Ziel der Verbesserung der Bedingungen für Gesundheitsförderung optimal etabliert.

Klare Botschaften in Hinblick auf die Bedeutung von Gesundheitsförderung in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen und verbesserte Bedingungen für Gesundheitsförderung in diesen sind entscheidend. In diesem Sinne werden für die nächsten Jahre folgende Ziele definiert:

1. Initiierung einer rechtlichen Verankerung und Finanzierung von Gesundheitsförderung für Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen. Konkret sollen internationale Best-Practice-Modelle (z. B. Taiwan, Schweden) evaluiert werden, und es sollen, darauf aufbauend, für Österreich weitere Schritte zur Erreichung dieses Zieles geplant und umgesetzt werden.
2. Positionierung des ONGKG als Plattform und Kommunikationsdrehschreibe in Belangen der Gesundheitsförderung gegenüber den Stakeholdern des Gesundheitswesens für möglichst viele Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen Österreichs. Konkret soll für das ONGKG eine Strategie zur verstärkten Mitgliederakquise erarbeitet werden.
3. Etablierung von Gesundheitsförderung in den Ausbildungscurricula der unterschiedlichen Gesundheitsberufe. Konkret soll evaluiert werden, in welchen Ausbildungscurricula Gesundheitsförderung bereits verankert ist. Darüber hinaus sollen internationale Best-Practice-Modelle der Ausbildung in Hinblick auf Gesundheitsförderung evaluiert und für Österreich weitere Schritte zur Erreichung dieses Zieles geplant und umgesetzt werden.

Handlungsfeld 2: „Gesundheitsförderung ist Chefsache“ – Der Nutzen von Gesundheitsförderung für Führungspersonen, Mitarbeiter/-innen und die gesamte Organisation

Das ONGKG und seine Mitgliedseinrichtungen setzen sich für gesundheitsförderliches Führen ein. Dies umfasst u. a., dass

- die Führungspersonen in den Einrichtungen sich selbst an gesundheitsförderlichen Maßnahmen aktiv beteiligen, ihre Mitarbeiter/-innen dazu motivieren sowie Gesundheitsförderungsmaßnahmen in ihren Einrichtungen unterstützen und
- die Trägerorganisationen und Mitgliedseinrichtungen Gesundheitsförderung als Teil ihres Leitbildes definieren.

Vor dem Hintergrund des großen Einflusses von Führung und Führungspersonen auf die Gesundheit der Mitarbeiter/-innen und den Unternehmenserfolg werden folgende Maßnahmen für die nächsten Jahre empfohlen.

1. gemeinsame Fortbildungsangebote und spezielle Workshops für Führungskräfte zu den Themen Gesundheitsförderung und gesundes Führen, z. B. im Rahmen der ONGKG-Konferenzen: Mögliche Titel des Angebotes sind „Umgang mit kritischen Situationen in der MitarbeiterInnen-Führung“, „Selbststeuerung im Führungsalltag“, „Verbesserte klinische Outcomes durch interdisziplinäres Führen“, „Neuroleadership – Neues aus der Gehirnforschung“, „Teilzeitkrankenstand – was heißt das für das Personalmanagement?“.
2. Bewusstseinsbildung durch neue Angebote für Führungskräfte in Einrichtungen, die noch keine ONGKG-Mitglieder sind, z. B. „ONGKG on Tour“; Testimonials sichtbar machen, z. B. auf der ONGKG-Homepage bzw. in der jeweiligen Einrichtung
3. Initiierung einer finanziellen Regelung von Gesundheitsförderung in den eigenen Gesundheitseinrichtungen; Informationen zu finanziellen Töpfen transparent machen (ASVG Paragraf 49 „wohnortferne Präventivmaßnahmen“)
4. regelmäßige Evaluationen von Gesundheitsförderungsmaßnahmen, die den Nutzen für die eigene Einrichtung und für andere transparent machen.

Handlungsfeld 3: „Mitmachen und dabei sein“ – Mitarbeiter/-innen für Gesundheitsförderung gewinnen

Das ONGKG und seine Mitgliedseinrichtungen setzen sich für ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld und die Gesundheit ihrer Mitarbeiter/-innen ein.

- ONGKG-Mitgliedseinrichtungen beziehen ihre Mitarbeiter/-innen aktiv in die Entwicklung, Adaptierung, Priorisierung und Umsetzung aller Gesundheitsförderungsmaßnahmen ein.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Belastung der Mitarbeiter/-innen durch Arbeitsverdichtung, Ressourcenknappheit u. v. m. werden folgende Maßnahmen empfohlen:

1. Weiter- und Fortbildungsangebote für Mitarbeiter/-innen zum Thema effektive Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz durch Expertinnen und Experten.
2. Spezifische Weiter- und Fortbildungsangebote für alle Mitarbeiter/-innen, insbesondere aus Niedriglohnbranchen, sowie auch hinsichtlich gender- und kulturspezifischer Aspekte und sonstiger spezieller Zielgruppen (alter[n]sgerechte gesundheitsfördernde Maßnahmen, Diversity-Aspekte, Individualisierung der Arbeitszeitmodelle)
3. Unterstützung der Gesundheitsförderung für Mitarbeiter/-innen durch einen Expertenpool, durch Ausbildungsprogramme (Multiplikatoren und Multiplikatorinnen), Bereitstellung einer Toolbox zur Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen und Good-Practice-Beispiele durch das ONGKG.
4. Häuserübergreifende Maßnahmenentwicklung zur Reduzierung der Arbeitsverdichtung und Ressourcenknappheit.

Handlungsfeld 4: „Gemeinsam erfolgreich sein“ – Optimierung des fachlichen Austauschs innerhalb des ONGKG und nach außen

Das ONGKG und seine Mitgliedseinrichtungen setzen sich für ein geeignetes Wissensmanagement und einen Wissensaustausch über Gesundheitsförderung in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen innerhalb des Netzwerks, aber auch nach außen ein.

Vor dem Hintergrund, dass derzeit eine deutliche Kluft zwischen dem in zwei Jahrzehnten aufgebauten Wissen und dessen Verbreitung besteht, werden folgende Maßnahmen für die nächsten Jahre empfohlen:

1. Hospitation und Besuche bei interessierten Einrichtungen durch das ONGKG
2. Erstellung eines eigenen Eintrags in Wikipedia über das ONGKG sowie Überprüfung der Google Analytics
3. Aufbereitung der Informationen zu Fördermöglichkeiten/Finanzierungsquellen für Gesundheitsförderungsprojekte inkl. eines möglichen Beitrags durch das Netzwerk selbst
4. Aktualisierung und Öffnung der Datenbank der begutachteten Projekte inkl. Kurzbeschreibungen und Nennung der Kontaktperson
5. Erweiterung des ONGKG-Rundbriefs zum Thema „News aus den Mitgliedseinrichtungen“
6. Schaffung von Kommunikationsbereichen (digital) für fachlichen Austausch und Vernetzung
7. Vorbereitung sowie Durchführung themenspezifischer häuserübergreifender (Benchmarking-)Projekte nach Maßgabe der Möglichkeiten
8. stärkere Kooperation zwischen intra- und extramuralen Einrichtungen in Hinblick auf gesundheitsförderliche und gesundheitskompetente Gesundheitsversorgung

Handlungsfeld 5: „Sichtbar werden, Expertise zeigen“ – Die Präsenz des ONGKG durch Öffentlichkeitsarbeit stärken

Das ONGKG und seine Mitgliedseinrichtungen setzen sich dafür ein, dass die Bekanntheit des ONGKG im Gesundheitswesen sowie im internationalen HPH-Netzwerk und die Sichtbarkeit der Mitgliedschaft erhöht werden.

Vor dem Hintergrund, dass das ONGKG mit seiner Expertise zu wenig sichtbar ist, werden folgende Maßnahmen für die nächsten Jahre empfohlen:

1. Vertreter/-innen des ONGKG treten mehrmals jährlich bei externen Konferenzen und relevanten Veranstaltungen inkl. aktueller gesundheitspolitischer Diskussionen auf und bringen ihre Expertise ein.
2. Aktualisierung des Folders über die ONGKG-Mitgliedseinrichtungen
3. Netzwerkname und Kürzel überdenken ggf. neu definieren
4. Erstellung transparenter, wetterbeständiger Aufkleber für ordentliche Mitglieder und Träger-einrichtungen inkl. eines eigenen ONGKG-Slogans, z. B. „Wir sind Trägermitglied des ONGKG“, „Wir sind Mitglied im ONGKG“, „Wir gehören zum ONGKG“
5. Bereitstellung von ONGKG-Schildern mit QR-Code sowie Bitte an Einrichtungen, diese Schilder an sichtbarer Stelle zu positionieren
6. Überarbeitung der ONGKG-Homepage, u. a. Ergänzung einer Verlinkung zu den Einrichtungen der ONGKG-Vorstandsmitglieder sowie Aufzeigen gesundheitspolitischer Themen/Neuigkeiten, Sichtbarmachen von Testimonials
7. ONGKG-Mitgliedschaft als eine Art Gütesiegel, Qualitätsmerkmal weiterentwickeln
8. themenspezifische Fokussierung im Rahmen von Konferenzen unter gezielter Koppelung mit anderen einschlägigen Forschungsarbeiten und Umsetzungsprojekten